Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

43ster Jahrgang.  № 5. 1845.

Ratibor, Mittwoch den 15. Januar.

Ein berühmtes Testament.

Es würde sich jeder gewaltig irren, der da glauben wollte, jedes Testament bilde ein trauriges, düsteres Ganze, wie es Schluß und Gegenstand des Testamentes, ihrer Natur nach, etwa heischen möchten. Sie bieten im Gegentheile die größte Verschiedenheit; und wie sollte dieses anders sein, wenn man sie nach verschiedenen Zeiten, Orten und Staaten betrachtet. Das Testament ist eines von den großen Acten des Privatlebens, deren sich die Chronik bald bemeistert, um sie unter dem Gesichtspunkte ihres Ursprunges, ihrer Seltsamkeit, ihrer Bizarrerie oder ihrer Wichtigkeit aufzuführen und in dieser Hinsicht verdienen sie unsere ganze Aufmerksamkeit, unser ganzes Interesse. Sie müssen uns überdieß noch dadurch in Anspruch nehmen, daß sie, wie Plinius sagt, den Charakter, die Sitten und Grundsätze des Erblassers entwickeln. Welch' anderes Institut kann sich eines solch' edlen Herkommens aus den ältesten Zeiten rühmen? Finden wir nicht bei den Griechen, die durch ihre Einfachheit sich auszeichnenden Testamente von Plato, Aristoteles, Epicur, Theoprast u. A.? Bei den Römern haben Julius Cäsar, August u. A. historische Testamente hinterlassen. Irgend ein Compilator spricht sogar von einem Testamente des Noa.

Er sagt, Noa habe sein Testament auf Befehl Gottes gemacht; allerdings besaß er ein bedeutendes Grundgebiet, das er seinen Kindern zu hinterlassen hatte; es war deßhalb zweckdienlich, die Portionen durch Testament zu ordnen, die jedem zukommen sollten. Er vermachte den Orient an Sem, ganz Africa an Cham, ganz Europa mit den Inseln und die westlichen Theile von Asien an Japhet, wobei er jedem empfahl, sich mit seinem Theile zu begnügen, nicht sich des seines Nachbars bemächtigen zu wollen, und diesem kein Leid zuzufügen, weil dadurch Zwietracht und innere Kriege entstehen müßten. Dann übergab er das Testament, nachdem er es durchgelesen und gesiegelt hatte, an Sem, als das älteste und frömmste seiner drei Kinder.

Sedrenes geht genauer und mit mehr positiven Einzelnheiten in diesen Act ein; er spricht von dem Alter des Erblassers, von dem der Erben, von der genauen Abgabe der jedem Einzelnen vermachten Grundgebiete; es giebt eine lateinische Uebersetzung des Xilander, welche den griechischen Text mit größter Treue liefert.

Aber, ohne uns bei den Testamenten unserer Urväter aufzuhalten, werfen wir einen Blick auf ein Testament, das bis in unsern Tagen Lärm in der Welt gemacht hat, nämlich auf das von Jean Thierry. Dieses Testament ist unstreitbar eines der merkwürdigsten, sowohl hinsichtlich der seltsamen Geschichte des Erblassers und seines bedeutenden Vermögens, als wegen der Streitigkeiten, zu denen dieser Act Anlaß gegeben. Wir geben hier den Text nach der Mittheilung eines Gelehrten, der ein Werk über die Testamente geschrieben hat.

(Beschluß folgt.)

Lokales.

Die Schauspieler-Gesellschaft des Herrn Heinisch.

(Fortsetzung des Artikels aus Nr. 3 d. Bl.)

Vorzugsweise Berücksichtigung unter den Herren der Gesellschaft verdient zunächst:

Herr Brenk. Beinahe in jeder Rolle ein Anderer und doch stets wahr, vereinigt dieser Künstler eine bedeutende Bühnengewandtheit mit großem Talente. Obschon dem Fache nach Komiker, weiß Herr Brenk doch auch eine ernste Rolle mit Erfolg durchzuführen. Seine Darstellungsweise komischer Charaktere ist eigenthümlich. Entfernt von jeder Possenreißerei, welche den Gebildeten nur anwidern kann, verschmähend den Nothbehelf improvisirter Lokalscherze, sucht jener Künstler nur durch das größtmögliche Eindringen in den Geist der Dichtung Beifall zu erringen, welcher ihm auch nicht geweigert werden kann. Es ist erfreulich, daß das hiesige Publikum verdienter Weise ihn zu seinem Lieblinge erhoben hat. —

Herr Stolte, unterstützt durch ein ungemein gefälliges Aeußere, vielen Anstand und ein sehr wohlklingendes Organ, weiß durch ein ungezwungenes Benehmen, gefühlvolle Deklamation und gewandtes Spiel die Hörer für sich einzunehmen. In ihm besitzt Herr Heinisch eine gute Stütze für sein Unternehmen und man darf bei dem Fleiße des Herrn Stolte für die Zukunft noch viel Gutes erwarten. Hierzu tritt, daß ein nicht unbedeutendes Talent zum Gesang den Genannten auch noch in anderer Beziehung als recht brauchbar erscheinen läßt. Zwar ist die Blüthe seiner Stimme dahin, allein Herr Stolte wird im Vaudeville, sogar in einem gefühlvollen Liede dem Publikum noch Genuß bereiten, wenn er anders ein weichliches Dehnen der Töne und die Anhäufung von Vorhalten vermeiden will.

Herr Kahleis. In gleicher Weise durch Talent und Aeußeres unterstützt, hat derselbe in seiner kurzen Künstlerlaufbahn schon anerkennenswerthe Fortschritte gemacht. Störend ist bei Herrn Kahleis sein rasches Sprechen, und die daraus folgende Sylbenverschluckung und Verwechselung der Worte. Kommt es aber auch außerdem nicht selten vor, daß Herr Kahleis schlecht gelernt hat, so ist Alles dieß wohl geeignet die Illusion zu stören, und das Publikum zu beleidigen. Ein Schauspieler muß es nicht vergessen, daß ein gutes Memoriren der Rolle unerläßlich bleibt. Wer keinen Grund legt, kann nicht bauen.

Herr Hasper, ein gediegener, weit routinirterer Schauspieler möge den gleichen Gesichtspunkt vor Augen behalten, denn es bringt für den Zuhörer in der That ein ängstliches Gefühl hervor, wenn er sieht, mit welchen bangen Blicken der Sprechende an den Lippen des Soufleurs hängt. Namentlich im Benefiz des Herrn Hasper trat dieser Uebelstand recht merklich zu Tage, man wußte immer, was der Benefiziat sagen würde, noch ehe er sprach, und die über die Gebühr gedehnten Worte ließen gar leicht erkennen, was fehlte.

Herr Gutperl dagegen, befriedigt in dieser Beziehung vollkommen; sein Fleiß ist anerkennenswerth und in dem großen Repertoire des Künstlers ist nicht eine Rolle, von der man sagen könne, der Darsteller habe sie verdorben. Sehr gut ist stets die Maske dieses Schauspielers, ein Lob, das auch in noch größerem Grade Herrn Brenk gebührt.

Herr Fichtner, eine angenehme Erscheinung, verräth zwar gleichfalls Talent und guten Willen, allein seine allzugroße Beweglichkeit und Unruhe muß erst überwunden werden, sollen die Leistungen desselben Geltung gewinnen.

Der Bericht über die Darstellung einzelner Stücke wird später vielleicht noch Veranlassung geben, auf die Leistungen einzelner Mitglieder der Gesellschaft, auch derjenigen, von denen bisher hier nicht gesprochen worden, zurückzukommen.

Auflösung der Charade in vorletzter Nummer:
Buchstab.

Verlag und Redaction: Hirtsche Buchhandlung in Ratibor.

Allgemeiner Anzeiger.

Theater-Anzeige.

Donnerstag den **16.** Januar auf vieles Verlangen zum Zweitenmale: **Die Luftschlösser.** Lustspiel in **4** Akten. (Seitenstück zum Kammerdiener oder Baron Schniffelinsky.

Freitag den **17.** zum Benefiz des Herrn Brenk zum Erstenm.: **Das Mädel in der Vorstadt,** oder: **Ehrlich währt am längsten.** Posse mit Gesang in **3** Akten von Nestroy.

Der immer rege Fleiß des Herrn Brenk sowohl bei Führung der Regie, wie als darstellendes Mitglied haben mich veranlaßt ihm die Einnahme der obigen Vorstellung zuzusprechen, und lade ich für diesen Abend zu recht zahlreichem Besuch ergebenst ein.

J. Heinisch, Schauspiel-Director.

Bekanntmachung.

Am **31.** Januar **1845** Vormittags **11** Uhr sollen im Locale des Königl. Ober-Landes-Gerichts mehrere gepfändete Gegenstände als: eine Equipage, mehrere Meubel, ein Gewehr, eine Tischuhre und einige silberne Löffel meistbietend verkauft werden.

Ratibor den **26.** December **1844.**

Der Königliche Kreis-Justiz-Rath.

Donnerstag den **16.** d. Mts., Vormittags **10** Uhr ist Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins zu Ratibor in dem Jaschke schen Locale, wozu die resp. Herren Mitglieder hiermit ganz ergebenst und mit dem Bemerken eingeladen werden: daß mehrere, das Interesse des Vereins betreffende Gegenstände und Mittheilungen des Central-Vereins für Schlesien zum Vortrag kommen und darüber Beschlüsse gefaßt werden sollen.

Ratibor den **6.** Januar **1845.**

Willimek, Sekr. d. V.

Buchen-Holz.

Eine Parthie trocknes Leib- und Astholz in Klaftern, steht im Lissecker Walde bei Hultschin und verkauft dasselbe billigst der Kaufmann Lehnert in Hultschin.

Ein mit guten Zeugnissen versehener, praktisch und theoretisch gebildeter Forstmann wünscht bald ein Unterkommen. Näheres ist in der Expedition dieses Bl. unter portofreien Anfragen zu erfahren.

Bleichwaaren-Besorgung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich einem hohen und geehrten Publikum zur Beförderung jeder Art Bleichwaaren, als: Leinwand, Tisch- und Handtücherzeuge, Garn und Zwirn.

Der anerkannte Ruf der hiesigen Leinwand-Bleichen, begründet in dem herrlichen reinen Gebirgs-Wasser und in der Vermeidung jeder zerstörend wirkenden chemischen Mittel, das billigere als anderwärts übliche Bleichlohn, sowie vieljährige praktisch erworbene Sachkenntniß lassen mich hoffen, mir die Zufriedenheit eines geehrten Publikums zu erwerben, und dem in mich gesetzten Vertrauen zu entsprechen.

So bald als die Waare hier Orts eingegangen, wird solche zur Bleiche befördert, und zugleich für Feuers-Gefahr, so lange selbige auf der Bleiche befindlich, nach dem angenommenen ohngefähren Werth, im Fall derselbe nicht speciell mit aufgegeben worden, versichert, wonach binnen **3,** circa **4** Monat deren Rücksendung prompt erfolgt.

Leinwand, Tisch- und Handtücherzeug werden gewöhnlich nur bis spätestens Ende August (wenn solche noch vor Ablauf des Jahres zurückkommen soll), Garne jedoch nur bis circa Ende Juli zur Bleiche angenommen.

Rohe und weiße Garne zum verwirken, zu Leinwand, Tisch- und Handtücherzeug, und weiß-Garn-Leinwande werden zu jeder Jahreszeit zu diesem Behuf von mir angenommen und das billigste Arbeitslohn dafür berechnet.

Für Ratibor, und die Umgegend wird Herr Ignatz Guttmann die Annahme und Ablieferung der Bleichwaaren ꝛc. besorgen, und bitte ich, diese demselben recht reichlich einzuliefern, und der besten und schleunigsten Besorgung sich versichert zu halten.

Greiffenberg, im Januar **1845.**

Joh. Aug. Hausius.

Mit Bezug auf vorstehende Annonce empfiehlt sich zur promptesten Besorgung von Bleichwaaren

die Handlung

Ignatz Guttmann.

Hippologisches.

Da für die diesjährige Saison der Vereinshengst **Flambeau** in Olschowa stationirt ist, so dient gleichzeitig zur Nachricht, daß nach Olschowa gesandte Stuten **inclusive** der Füllen für **14** Sgr. täglich gefüttert und verpflegt werden. Allfällig nöthig werdende Kurkosten werden dem Eigenthümer besonders berechnet.

Auch sind in Olschowa noch ferner aufgestellt:

Der Hengst **Kush** und deckt für **5** Frd'or.,
= = **Malvolio** = = **5** Frd'or. und
= = **Poor Boy** = = **3** Frd'or.,

letzterer besonders für Halbblut zu empfehlen.

Olschowa bei Groß-Strehlitz den **11.** Januar **1845.**

Die Graf Renard'sche Gestüt-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Hierdurch erlaube ich mir einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich mein gutes **Buchen-Leibholz** zum Verkauf lagern habe, und bitte um geneigte Abnahme. —

Gleichzeitig bringe ich noch meine andern früher speziell angezeigten Brenn- und Bau-Hölzer in Erinnerung, und indem ich auch hierin nochmals um geneigten Zuspruch bitte, versichere ich, wie ich mich nur bestrebe, meine geehrten Kunden aufs Prompteste und Reellste zu bedienen.

Ratibor den **14.** Januar **1845.** L. Bruck.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich Leuchtspiritus (Gas-Aether) verfertige und das Quart zu 10 Sgr. im Laden der Handlung Joseph Polko hier verkaufe.

Adolph Polko.

Ich erlaube mir hiermit die gehorsamste Anzeige: daß ich von Morgen an, mein Gewerbe hierorts in täglich frischer **Backwaare** von Brod, Semmeln, Zwieback, Pretzeln und auf Bestellung auch Kuchen in gewünschter Art — wiederum fortsetzen und mich bestreben werde das mir früher gütigst geschenkte Vertrauen bestmöglichst zu erhalten.

Ratibor den 14. Januar 1845.

Pohl,
Bäckermeister, wohnhaft auf dem Neumarkt im Hause des Posamentier Herrn Mode.

Ein Zimmer für eine einzelne Person ist zu vermiethen und vom 1. April ab zu beziehen. Näheres ist zu erfahren in der Expedition d. Bl.

Zwei möblirte Stuben sind im Hause des Herrn Seliger, lange Gasse, zu vermiethen und am 1. k. M. zu beziehen. Das Nähere zu erfahren bei

B. H. Guhrauer.

Ratibor den 14. Januar 1845.

Vom 1. April d. J. ab, ist eine ziemlich geräumige Wohnung — eine, oder zwei Stiegen hoch, — in unserm am großen Thore belegenen Hause zu beziehen.

Ratibor den 13. Januar 1845.

Die Mäuselschen Eheleute.

Das in meinem Hause auf der langen Gasse Nr. 27 sich befindende Handlungs-Lokal nebst dazu gehörige Wohnung ist zu vermiethen und vom 1. April d. J. ab, zu beziehen. Das Nähere beim Eigenthümer.

J. Seliger.

Gyps. Der im vorigen Jahre mit so vielem Beifall aufgenommene und nach dem Zeugniß vieler Entnehmer mit großem Vortheil angewendete mehlfeine Gyps, wie solcher auf hiesiger Mühle hergestellt wird, ist wiederum in den bedeutendsten Quantitäten vorhanden. Die Preise sind, wie im vorigen Jahre loco Czernitz:

Für fein gmahlenen Gyps pro Tonne à 3 Ct. und 2 Scheffel Nr. 1 incl. Fassage 20 Sgr., excl. Fassage 15 Sgr., Nr. 2 16 Sgr. und 11 Sgr. Die Tonnen werden gern, je nach ihrer Beschaffenheit à 2 — 4 Sgr., wieder zurückerkauft.

Für rohen Gyps die Tonne à 2 Pr. Scheffel oder 3 Ct. 4 Sgr.

Auf der Niederlage in Ostrog, dicht an Ratibor, bei Herrn Schöpp stellen sich die Preise pro Tonne jeder Qualität um 3 Sgr. höher.

Czernitz bei Ratibor im December 1844.

A. Krocker.

Frisch geschossene **Fasanen**, das Paar zu 1 Rtlr. 20 Sgr. bietet das Dominium Rudnick zum Verkauf.

Aufruf zur Unterstützung der Nothleidenden im Schlesischen Gebirge.

Nicht an die Reichen allein ergeht mein Ruf, Ihnen ertheilte der Himmel das schöne Vorrecht, zu jeder Zeit wohlthun zu können. Wohl ihnen, wenn sie dies Vorrecht auszuüben verstehen, und der heiligen Pflicht nachkommen, die Gott ihnen damit auferlegt hat. Aber erinnern will ich sie, daß sie oft und viel geben müssen und dennoch nicht fehlen, wo Hülfe noth thut. Die armen Weber und Spinner in Schlesien hungern; das ist wahr und allgemein bekannt. Es muß aber wiederholt werden, oft und so lange, bis geholfen worden ist, ganz und ausreichend. Denn die Noth in Schlesien ist ein schleichendes Fieber, das je unmerklicher und langsamer entstanden, um so sichrer alle Kräfte des Körpers aufgezehrt hat und dessen Heilung deshalb eine lange, sehr lange liebevolle Ausdauer des Arztes, eine beständige Pflege des Freundes verlangt. Laßt uns nicht ermüden Arzt und Freund unserm armen kranken Brudervolke zu sein und zu bleiben. Auch ich habe versucht, mein Scherflein zu seiner Hülfe beizutragen, durch die Herausgabe der Dichtung: **„Das letzte Menschenpaar."** Sie ist erschienen, in Commission bei Ed. Lam in Aschersleben unter dem Titel:

Eine Gabe
für die verarmten Spinner und Weber im Schlesischen Gebirge.

Preis eleg. geh. 1 Rtlr.

Möge dieses Werk zum Besten der Armen recht viele Abnehmer und Freunde finden, und meine Bitte an die verehrlichen Redactionen aller deutschen Zeitungen und Zeitschriften: diesem Aufrufe ihre Spalten zu öffnen, nicht übersehen werden.

Torgau, den 1. November 1844.

Herrmann Neumann.

Bestellungen auf das oben angeführte Buch nimmt an

die Hirt'sche Buchhandlung in Breslau und Ratibor.

Nebst Beilage.

Die zur Aufnahme in dieses Blatt bestimmten Inserate werden von der Expedition desselben (am Markt, im Lokal der Hirtschen Buchhandlung) spätestens an jedem Dienstag und Freitag bis 12 Uhr Mittags erbeten.

Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.



№ 3. Ratibor, Mittwoch den 15. Januar. 1845.

Vorräthig für Oberschlesien in der Hirtschen Buchhandlung zu Ratibor und in Breslau bei Ferdinand Hirt:

Die Kittkunst,

oder Anleitung alle Arten von Kitten und Mörteln zweckmäßig zu bereiten und sie mit Erfolg und Dauer anzuwenden. Ein nothwendiges, auf langjährige Erfahrung gestütztes Handbuch für jede Haushaltung.

Preis 15 Sgr.

Die Löthkunst,

oder Anleitung alle Arten von Lothen und Legirungen zweckmäßig zu bereiten und alle Metalle und Metallcompositionon fest und dauerhaft zu löthen. Mit 5 Steindr. 8. Preis 15 Sgr.

Zur Empfehlung dieser beiden kleinen Schriften bedarf es nur der Bemerkung, daß ihr Verfasser der bereits durch seine vortrefflichen technischen Schriften rühmlichst bekannte Herr C. F. G. Thon ist.

Vorräthig für Oberschlesien in der Hirtschen Buchhandlung zu Ratibor und in Breslau bei Ferdinand Hirt:

Der Kartenprophet,

oder die Kunst aus den Karten wahrzusagen; zur Unterhaltung in müßigen Stunden. Nebst 1 lithograph. Tafel. Siebente Aufl. 12. Geh. 5 Sgr.

Davon sind bereits viele Tausende von Exemplaren im Publikum, welche das Ihrige zur Vertreibung langer Winterabende reichlich beigetragen und für wenige Groschen viel Vergnügen gespendet haben.

Vorräthig für Oberschlesien in der Hirtschen Buchhandlung zu Ratibor und in Breslau bei Ferdinand Hirt:

Das
moderne Judenthum,
die Frankfurter Reformfreunde
und die neue Zeit.

Ein Beitrag zur Kritik religiöser und socialer Zustände der Gegenwart
von
Albert Fränkel.

gr. 8. Geh. Preis 3/8 Rthlr.

Im Verlage des Literarischen Museums (M. Bauschke) in Leipzig erscheint auch für 1845, und ist durch alle Buchhandlungen in Breslau durch Ferdinand Hirt, für Oberschlesien durch die Hirtsche Buchhandlung in Ratibor zu beziehen:

Deutscher
Courier.
Volksblatt für öffentliches Leben und Weben.

(Hauptmitarbeiter: **Held.**)

Abonnementspreis vierteljährlich nur 7½ Sgr.

Wir glauben, zur Empfehlung dieser Wochenschrift nichts weiter anführen zu dürfen, als daß es uns gelungen ist, den durch die Herausgabe der „Locomotive" Jedermann bekannten Schriftsteller Held als Hauptmitarbeiter zu gewinnen. Die Nummern des Jahrgangs 1844, in welchen derselbe bereits mitwirkte, sind **Nr. 45—52.**

Bei G. Basse in Quedlinburg ist erschienen und vorräthig bei Ferdinand Hirt in Breslau, am Naschmarkt Nr. 47, sowie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirtsche Buchhandlung in Ratibor:

Demme, Andr. Valent., Der praktische **Maschinenbauer.** Enthaltend Hanf- und Flachsspinn-, Seidenspinn-, Wollkämm-, Zeugdruck-, Zeugmodel-, Pulverisir-, Wasserschöpf- und Wasserheb-, Erdbohr-, Terrassir-, Ziegel- Korndresch-Maschinen; ferner Maschinen zum Comprimiren des Sohlleders, zum Wölben eisenblecherner und kupferner Platten, zum Verfertigen viereckiger Zapfenlöcher, zum Reinigen der Lumpen, electro-magnetische Rotationsmaschine, Turbinen, Apparate zur Gas- und Koaksfabrikation, neue Oefen und Heizapparate, verbesserte Lampen, Pendülen, Wasserräder, Pumpen, geruchlose Abtritte u. a. m. Ein Handbuch für Maschinenbauer, Mechaniker, Kunst-Drechsler und Fabrikbesitzer. Nach den besten Werken über diesen Gegenstand bearbeitet. Siebenzehnte Lieferung. Mit 35 Taf. Abbildungen. 8. Preis 2 Rthlr. 20 Sgr.

Wölfer, Mor., Praktisches Lehrbuch zur Anfertigung der **Bauanschläge** und **Baurisse** von Wohn- und Landwirthschafts-Gebäuden, so wie Anweisungen zu deren Ausführung, nebst der dazu erforderlichen Materialienkunde. Für angehende Baumeister, Maurer- und Zimmermeister und die es werden wollen, für Magistratspersonen, Bauherren, sowie auch für Gewerbe- und Realschulen. Zweiter Theil. Mit 40 sauber lithographirten Folio-Tafeln, enthaltend Grund-, Auf-, und Profilrisse von Gebäuden. gr. 8. Preis 2 Rthlr.

Vorräthig für Oberschlesien in der Hirtschen Buchhandlung zu Ratibor und in Breslau bei Ferdinand Hirt:

Der

Fleckenreiniger

oder praktischer Unterricht über das Reinigen aller Arten Zeuge von Flecken, vorzüglich aber von Fett-, Oel-, Wachs-, Talg-, Theer- und Harzflecken, ferner von den Flecken der Pflanzensäfte, des Obstes, des Eisenrostes, der Tinte, des Straßenkothes, der Wagenschmiere, des Kaffee's, der Chocolade, des Weins, des Bieres, des Punsches, der Stockflecken ꝛc. ohne Nachtheil der Farben und des Gewebes; nebst gründlicher Anweisung alle veränderten, so wie die völlig zerstörten Farben auf Zeugen nach den Regeln der Färbekunst wieder herzustellen. Zweite verm. und verbesserte Aufl. 7½ Sgr.

Ist mehr ein ganz neues Büchlein, als eine neue Auflage: den früher war es nichts, als eine buchstäbliche und mechanische Uebersetzung, jetzt aber ist es das völlig umgearbeitete Product eines sehr bekannten chemisch-technischen Gelehrten und Praktikers und beruht einzig und allein auf selbst versuchten Vorschriften, deren Aechtheit man unbedingt volles Zutrauen schenken kann. — Dieses Büchlein kann manchem Brodlosen, der gern arbeiten und etwas verdienen will, zu einem recht reichlichen Auskommen verhelfen.

Bei Ferdinand Hirt in Breslau und Ratibor ist zu haben:

J. Fr. Kuhn:

Handbuch fur Preußische

Justizsubalternbeamte.

Ein Leitfaden für alle Diejenigen, welche sich diesen Fächern widmen wollen, als Militairversorgungsberechtigte, Civil-Supenumerarien ꝛc. Nebst Formularen und mit Berücksichtigung der neuesten Vorschriften, namentlich des Geschäfts-Reglements vom 3. August 1841, sowie mit Allegirung der Gesetzstellen und Verordnungen. 8. Preis 22½ Sgr.

Vorräthig für Oberschlesien in der Hirtschen Buchhandlung zu Ratibor und in Breslau bei Ferdinand Hirt:

Letztes und sicherstes Mittel

gegen chronische Krankheiten,

oder:

L. Cornaro's vier Abhandlungen über die Vortheile eines mäßigen Lebens.

Ein Buch für Unterleibskranke und Solche, welche sich durch Geistesanstrengungen, Kummer und Sorge, Uebermaß im Essen und Trinken u. s. w. geschwächt haben. Mit hidriatischen und anderen Bemerkungen, herausgegeben von **Dr. C. Munde.** Gotha, **1842.** Verlag von C. Gläser. Preis **20** Sgr.

Im Verlage von Johann Ulrich Landherr in Heilbronn ist so eben erschienen und in allen soliden Buchhandlungen des In- und Auslandes vorräthig zu haben, in Breslau namentlich bei Ferdinand Hirt, für Oberschlesien in der Hirtschen Buchhandlung in Ratibor:

Die Lehren der Astronomie,

für Gebildete faßlich dargestellt

von **Sir John F. W. Herschel,**

Ritter des Guelfen-Ordens, Mitgliede der königlichen Societät zu London und anderer inländischen und auswärtigen gelehrten Gesellschaften.

Aus dem Englischen.

Revidirt und mit Anmerkungen begleitet von **Hofrath Nicolai,**

Director der Mannheimer Sternwarte.

Mit 79 lithographirten Figuren und 3 Stahlstichen.

Gr. 8. Velinp. Gebunden. Preis 1 Rthl. 25 Sgr.

Im Verlage von J. D. Sauerländer in Frankfurt a. M. ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, vorräthig in Breslau bei Ferdinand Hirt, am Naschmarkt Nr. 47, für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirtsche Buchhandlung in Ratibor:

Fr. Rückert's

Dichtungen.

Rückert, Fr., gesammelte Gedichte in 3 Bänden 4 Rthl.

Diese vollständige und äußerst billige Ausgabe erfreut sich des ungetheilten Beifalles.

— — **Gedichte,** Auswahl des Verfassers. Geh. 1 Rthl. 22½ Sgr. Eleg. in Sarsinet gebunden 2 Rthl.

— — **Liebesfrühling.** Mit 1 Stahlstich. Geh. 1 Rthl. 10 Sgr. Eleg. geb. 1 Rthl. 20 Sgr.

— — **Nal und Damajanti.** Eine indische Geschichte. Zweite verb. Auflage. 1 Rthl. 10 Sgr. Mit den Umrissen von J. J. Jung. 2 Rthl. 20 Sgr.

— — **Kaiser Heinrich IV.** Drama in zwei Theilen. 2 Rthl.

Diese Ausgaben des gefeierten Dichters eignen sich auch vorzüglich zu Festgeschenken.

Für Geschäftsleute, Beamte etc.

ist aus dem Verlage von G. Basse in Quedlinburg für Oberschlesien in der Hirtschen Buchhandlung zu Ratibor und in Breslau bei Ferdinand Hirt vorräthig:

J. Fr. Kuhn:

Das Preußische

Stempelgesetz

vom 7. März 1822, nebst den bis einschließlich des Jahres 1838 erschienenen Ergänzungen und Erläuterungen und einer Berechnung der Stempelsätze. Zum Gebrauche für Administrationsbehörden, namentlich für Kreisbehörden, Magisträte, Stadtverordnete, Baubeamte, Polizeicommissarien, Geistliche, Schullehrer, Schulzen, Gendarmen, Gemeinderechnungsführer, Gemeindeschreiber, Gutsbesitzer, Gewerbtreibende ꝛc. 8. Preis 12½ Sgr.
